

Quellenangabe

- Fernstudium Bildungswissenschaft - Kurs: 03812, Kurseinheit 5: Schule und Politik in Deutschland - Unter besonderer Berücksichtigung anderer Ethnien

Autor

Alexander Becker

Website / Homepage

Besucht www.ba-bildungswissenschaft.de für weitere Zusammenfassungen!

Info

- [.....] sind Anmerkungen von mir.
- Wörter: 3747 - 15.02.12 (Wörter im Studienbrief: 48736)
- Seiten der Zusammenfassung: 24

Eigene Definitionen

kl KL Klausur	3R Reading (Lesen), Writing (Schreiben), Arithmetic (Rechnen),
pr PR prüfungsrelevant / Prüfungsrelevanz	

Abkürzungen

VS Volksschule	NS Nationalsozialismus
	NZ Nazi

Lexikon

Anachronismus	durch die Zeit überholte Einrichtung (duden.de)
---------------	---

To Do

[x] ZF erstellen	[x] Rechtschreib-Korrektur
	[x] Grafiken einfügen / für Export entfernen (wegen Copyright für Export entfernt)
[x] komprimieren	[x] Formatierung überprüfen
[x] Wörter zählen SB	[x] Schlüsselwörter markieren

→ **Online anbieten**

Inhaltsverzeichnis

Quellenangabe.....	1
Autor.....	1
Website / Homepage.....	1
Info.....	1
Eigene Definitionen.....	1
Abkürzungen.....	1
Lexikon.....	1
To Do.....	1
1 Einführung - Konzept der allgemeinen Bildung.....	5
Beispiel für Schule als Öffentliche Aufgabe.....	5
Kritik an Schulen im Jahre 1768.....	5
Anstoß zur Einrichtung der Schule für alle.....	5
Condorcet 1792.....	5
Berufliche Geschicklichkeit.....	5
Vervollkommnung der Kunstfertigkeiten.....	6
Physische, intellektuelle und moralische Fähigkeiten.....	6
Wahrheit lehren.....	6
Sekundärschule für alle.....	6
Bildung für alle.....	6
Stufen des Unterrichts.....	6
2 Die Idee einer Schule für alle verbreitet sich und stößt auf Widerspruch und Gegner (1848 - 1872).....	7
2.1 Volksschule - eine Armenschule.....	7
Zusammenfassung der Volksschule / Dorfschule:.....	7
Finanzierung der Volksschule.....	7
Schlechte Ausstattung der Volksschulen.....	7
Minimalbildung.....	7
Schulaufsicht.....	7
Lehrerausbildung.....	7
2.2 Bildung und Schule aus liberaler und demokratischer Sicht.....	8
Zusammenfassung.....	8
Revolutionsziele.....	8
Unterschiedliche Zielvorstellungen der sozialen Klassen nach der Revolution.....	8
Wander appellierte an die Abgeordneten es Paulskirchen-Parlaments.....	8
2.3 Staat und Kirche bekämpfen demokratische Schulbewegung 1849 - 1854.....	9
Zusammenfassung.....	9
Stiehl'sche Regulative der evangelischen Schullehrer-Seminare.....	9
2.4 Neue Wege und Methoden der Volksschulbildung - die Allgemeinen Bestimmungen 1872.....	9
Erklärung für Wandel der Regierungspolitik.....	9
3 Veränderte Fronten in der Schulpolitik im Kaiserreich 1872 - 1918.....	10
3.1 Zur sozialdemokratischen Schulpolitik.....	10
3 Positionen sozialistische Bildungs- und Schulkritiken.....	10
Wilhelm Liebknecht - „Wissen ist macht - Macht ist Wissen“.....	10
Otto Rühle - schulpolitische Ziele, Kritik am bestehenden Bildungswesen.....	10
Mannheimer Leitsätze.....	10
3.2 Zu den schulpolitischen Vorstellungen des Bürgertums.....	11
Konservative Vorstellung.....	11
Liberal.....	11

Lehrerverein.....	11
Wandel des Sozialcharakters des deutschen Bürgertums im Kaiserreich.....	11
3.3 Zur Volksschulpolitik des Wilhelminischen Staates.....	11
Schloss zu Berlin, 1889, Fürst von Bismarck, Wilhelm.....	11
4 Diskussionen um die Schulreform und um ein Reichsschulgesetz während der Weimarer Republik.....	12
Grundschulgesetz von 1920.....	12
1922 - Schulgesetzentwurf - Weimarer Koalition.....	12
5 Schulpolitik in der Krise des demokratischen Staates.....	13
Zusammenfassung.....	13
6 Ausblick auf die weitere Entwicklung ab 1933.....	14
Grundlegende Richtung der NS Kulturpolitik.....	14
6.1 Zeit der NS Diktatur.....	14
Politisieren der Schule.....	14
Sozialisationsinstanzen der Nazis.....	14
Bildungsbegrenzung - Aufgaben der Volksschule aus Bestimmungen 1939.....	14
Gesetz der Wiederherstellung des Berufsbeamtentums 1933.....	14
6.2 Schule nach 1945.....	15
Hessische Landesverfassung 1946.....	15
Direktive 54 - 1947 [Auszug].....	15
Kulturhoheit der Länder.....	15
Gutachten des Deutschen Ausschusses - 1959.....	15
Strukturplan für das Bildungswesen 1970.....	15
Bildungsabschlüsse.....	16
7 Einführung in zweiten Teil [weggelassen] S. 61 - 63.....	17
8 Andere Ethnien und die Merkmale von Differenz ab S. 64.....	18
Differenzierungskriterien.....	18
8.1 ein Blick zurück - Erstsprachen im 19. JH.....	18
Muttersprachen der Schüler und Schülerinnen öffentlicher preußischer Elementarschulen 1871 S. 65.....	18
Preußische Bürger bzw. Reichsbürger mit nicht-deutscher Muttersprache/ethnische Minderheiten 1905 S. 67.....	18
8.2 ein Jahrhundert später - Staatssprache und Minderheitensprachen.....	18
Fremdsprachen in Schule.....	18
Regionalsprachen.....	18
8.3 Kriterien für geschützte Sprachen.....	18
9 Staatliche Rahmenbedingungen einer Schulpolitik für ethnische Minderheiten.....	19
Grundlinien staatlicher Schulpolitik gegenüber anderen Ethnien.....	19
9.1 Weimarer Republik zu Drittes Reich.....	19
9.2 Drittes Reich bis BRD.....	19
10 Motive staatlicher Schulpolitik für andere ethnische Gruppen.....	20
Motive für oder gegen Rechte.....	20
Ökonomisches Interesse.....	20
Homogenität.....	20
Rassistische Vorstellungen.....	20
11 Schulpolitik für andere Ethnien - Beispiele und Handlungsmuster.....	21
11.1 Hugenotten - von Autonomie zu Integration - Berücksichtigung von Minderheiten im Bildungswesen.....	21
Bedingungen der Hugenotten in Preußen - Zusammenfassung.....	21
11.1.1 Religiöse Gründe und politische Interessen.....	21
Freiheiten / Edikt von Potsdam.....	21
Ökonomisches Interesse an Zugewanderten.....	21
11.1.2 Schwierige Integration.....	21

Prozess der Eingliederung.....	21
11.1.3 Eigene Bildungseinrichtungen	22
11.2 Dänen - Privatschulen und zwischenstaatliche Vereinbarungen.....	22
Geschichtlicher Hintergrund.....	22
11.2.1 Preußische Herrschaft - gebremste Germanisierung.....	22
Schulsprache Dänisch - Schneider 1887.....	22
11.2.2 Weimarer Republik - Schutzrechte und Privatschulen.....	22
11.2.3 Nachkriegszeit - Private Schulen und zwischenstaatliche Vereinbarungen.....	23
11.3 Sinti und Roma - Ignoranz kultureller und sprachlicher Differenz.....	23
11.3.1 Harte Umstände.....	23
Soziale Funktion des politischen Umgangs mit Zigeunern.....	23
11.3.2 Zigeuner und Bildungseinrichtungen.....	23
11.3.3 Zum Umgang mit kultureller Differenz.....	23
12 Zur Gliederung der Gruppen - eine Zusammenfassung.....	24

1 Einführung - Konzept der allgemeinen Bildung

Beginn gegen Epoche der Aufklärung Ende 18. JH.

Reformator Luther forderte elementare Volksbildung.

Jedoch zielte Volksbildung auf Bildung von christlichen Untertanen.

Allgemeine Volksschulpflicht im 18. JH in vielen deutschen Staaten, Preußen und Österreich.

Beispiel für Schule als Öffentliche Aufgabe

General-Landschul-Reglement 1763: „vernünftige ... christliche Unterweisung der Jugend .. zur Gottesfurcht. „

- 5. bis 14. Lebensjahr
- Kinder, Knaben, Mädchen.
- Lese und Schreibkenntnisse
- Hauptsächlich Bibel als Lehrbuch.

Gesellschaft war agrar geprägt. Geringes Schulgeld, arme Kindern wurden Kosten erlassen.

→ Preußische Regierung setzte Reglement um.

Kritik an Schulen im Jahre 1768

- Armut der Kinder: Schulgeld oder Holz für Heizung im Winter nicht da.
- schlechte Besoldung der Lehrer, hauptsächlich von Schulgeld (wenn Arme Schüler = kein Schulgeld = wenig Geld für Lehrer)
- Schulgeld musste teilweise durch Landreiter eingetrieben werden. Geld wurde von Eltern eingetrieben, die Kinder nicht in Schule schickten.
- Kinderarbeit für Feldwirtschaft verhindert Besuch der Schüler
- Finanzierung der Schule aus: Kollekten, Kirchenmitteln, freiwillige Beiträge - jedoch ungenügend.
- Beschränkung von Kinderarbeit durch Schaffen von Klassen, die sich Vieharbeit und Schularbeit teilen: 3 Tage Klasse 1 Vieh, 3 Tage Klasse 2 Vieh im Wechsel mit Schule.
- Qualifikation der Lehrer schlecht oder mittelmäßig.
- Elternwiderstand, die Schule als Geschäft der Kirche sehen.
- Schulaufsicht durch Prediger / Geistliche teils schlecht wahrgenommen.

Anstoß zur Einrichtung der Schule für alle

Ende 18. JH: Aufklärungspädagogik / franz. Revolution / Rousseau.

Bildungseinrichtung sollte öffentlich sein, jedem Menschen Besuch ermöglichen.

Condorcet 1792

Projekt der reorganisation des Unterrichts. Bildungswesen stufenförmig, konsekutiv: Kindesalter bis Universität. Gleiche Bildungschancen.

Berufliche Geschicklichkeit

- .. zu vervollkommen / auf gesellschaftliche Funktionen vorbereiten.
Implementierung von Gleichheit unter Bürgern.

Vervollkommnung der Kunstfertigkeiten

- ... erhöht Lebensgenuss der Allgemeinheit und Wohlstand. Menschen werden fähig, gesellschaftliche Funktionen gut zu erfüllen.

Physische, intellektuelle und moralische Fähigkeiten

- ... ausbilden, zur Vervollkommnung der Menschheit.

Wahrheit lehren

- Öffentlich Schulen müssen unabhängig von politischer Autorität sein und Wahrheit lehren. [finde ich ziemlich cool]

Sekundärschule für alle

- Alle Altersstufen müssen in Bildungsprozesse integriert werden. Sekundär-Unterricht ist wichtig, damit Kenntnisse / Fähigkeiten fortgeführt und bewahrt werden.

Bildung für alle

- Unterricht soll universell sein, sich auf alle Bürger erstrecken.

Stufen des Unterrichts

Primärschule, Sekundärschule, Institute, Lyzeum, Nationale Gesellschaft der Wissenschaft und Künste.

2 Die Idee einer Schule für alle verbreitet sich und stößt auf Widerspruch und Gegner (1848 - 1872)

2.1 Volksschule - eine Armenschule

Zusammenfassung der Volksschule / Dorfschule:

Lage der Volksschule, bis sich 1848 Revolution gestaltete:

- uneinheitlich organisiert, schlechte Finanzlage
- Besuch von Unterschichten-Kindern.
- Elementare Schulbildung in 3R
- Religiöse Unterweisung und kirchliche Aufsicht.

Bis Mitte 19. JH: vermittelte Elementarkenntnisse.

Beispiele für Bildungsbarrieren:

- im <11 Jahren werden Kinder für Arbeit im Geschäft benötigt.
- Eltern widersprechen höherer Bildung.
- Schulgeld notwendig.

→ Barrieren entspringen materiellen Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Finanzierung der Volksschule

Staatliche Beihilfen, Großteil von Gemeinden.

Schlechte Ausstattung der Volksschulen

1840 - 1864 : 80 Schüler / Lehrer.

Dorfschulen nur einklassig.

Schulgebäude nicht immer vorhanden, ausweichen auf Wohnung des Lehrers.

Minimalbildung

Vermittlung elementarer Kenntnisse und religiöser Bildung: zum Lesen werden Bibeltexte verwendet.

Schulaufsicht

Durch Vertreter der Kirche.

Lehrerausbildung

Unzureichend. Schlechte Besoldung. Abhängig von Geistlichen: oftmals Gehilfen der Kirche.

2.2 Bildung und Schule aus liberaler und demokratischer Sicht

Zusammenfassung

Revolution 1848 / 1849: entstanden aus liberalen und demokratischen Oppositionsbewegung: Französische Revolution 1830; Unterdrückung der Meinungsfreiheit; Wirtschaftliche Neuerungen / soziale Umbrüche durch Industrialisierung.

→ Entsteht modernes Bürgertum und Industrieproletariat mit gesteigener ökonomischer Bedeutung.

Agrarische Produktionsgesellschaft wird obsolete.

Revolutionsziele

Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungs-, Handels-, Gewerbefreiheit. Demokratisch gewählte Volksvertretung, Verfassung, Rechtsstaat.

Unterschiedliche Zielvorstellungen der sozialen Klassen nach der Revolution

Bürgerliche Klassen (Fabrikbesitzer): Bevorzugen Nationalstaat in Form einer Monarchie und ungleichem Wahlrecht.

Kleinbürgertum (Handwerker): Föderative Republik, gleiche Wahlrecht und Demokratie.

Industrieproletariat: Zurückdrängen der Fabrikbesitzer und politische Demokratie gefordert.

Wander appellierte an die Abgeordneten es Paulskirchen-Parlaments

- alle Bezirke benötigen einen Volksrat.
- Bessere Bildung für Lehrer.
- Volkserziehung ist Volkssache: angemessene Stellung für Lehrer.
- Aufsicht der Schule soll kein Privileg der Kirche. Aufsicht für Tüchtige!
- Nur „gute“ Lehrer in Schulen.
- Besoldung für Lehrer.
- einheitlich gegliedertes Schulwesen von Kindergarten bis Hochschule.
- Kostenlose Bildung.
- Ersetzen der Pfarrer als Schulaufsicht durch Schulmänner.
- Beseitigung privater Schule.
- Universitätsausbildung für Lehrer.

2.3 Staat und Kirche bekämpfen demokratische Schulbewegung 1849 - 1854

Zusammenfassung

Repressive Maßnahmen gegen demokratisch-orientierte Lehrer, Begrenzung der politischen Freiheit.

Demokratischer Gedanken soll vernichtet werden. Erreicht werden soll dies durch Regulierung der Bildung durch Obrigkeit.

Programme wie Säuberung der Lehrerschaft und Purifikation der Lehre.

Stiehl'sche Regulative der evangelischen Schullehrer-Seminare

- Unterricht im Lesen der Muttersprache, Schreiben, Rechnen, Singen, Vaterlands und Naturkunde. Beschränkung auf Elementarschule.
- Unterricht praktisch und unmittelbar.
- Schüler sollen nach Beruf ausgebildet werden.
- Lehrer sollen christlich geprägt sein.
- Erziehung christlich orientiert. „christliche Schulen, Jugend in christlicher Gesinnung“
- Schüler sollen als Diener des Staates und Kirche indoktriniert werden.

Stundenplan:

Religion: 6 Stunden

Lesen, Deutsch, Schreiben: 12 Stunden

Rechnen: 5 Stunden

Gesang: 3 Stunden

→ stellen Lehrer der Volk-schule in Mittelpunkt der Ausbildung durch religiöse Unterweisung.

2.4 Neue Wege und Methoden der Volksschulbildung - die Allgemeinen Bestimmungen 1872

→ Neuorientierung der Volksschulbildung. Hinführen von kirchlicher zur Weltlicher Orientierung.

- Mehrklassige VS.
- Neue Fächer: Zeichen / Raumlehre, Realien (Geschichte, Geografie, Naturbeschreibung, Naturlehre)
- Berücksichtigung pädagogischer Prinzipien: verstehendes Lernen und Anschauung.
- Rechnen mit unbenannten Zahlen
- Durchschnittsberechnung, Dreisatz, Bruchrechnung, Wurzelextraktion
- Senkung Religion auf 4 oder 5 Stunden, Singen auf 2 Stunden

Erklärung für Wandel der Regierungspolitik

In Jahrzehnten nach Revolution von 1848 entsteht mit modernem Sozialismus eine politische Bewegung, die monarchischen Staat anfechtet.

3 Veränderte Fronten in der Schulpolitik im Kaiserreich 1872 - 1918

3.1 Zur sozialdemokratischen Schulpolitik

Modernes Industrieproletariat tätig: 1895: 5,6 Millionen als Industriearbeiter, 28,6% als Erwerbstätige.

Zunahme der Wähler, die sich der Arbeiterklasse zuordneten.

3 Positionen sozialistische Bildungs- und Schulkritiken

Wilhelm Liebknecht - „Wissen ist macht - Macht ist Wissen“

SPD versuchte durch Massenbewegungen in Besitz politischer Macht zu kommen. Liebknecht geht aus vom Bildungsprivileg der herrschenden Klassen, welches Herrschaftsansprüche gewährleistet.

Aus Sicht Liebknechts ist die Beschränkung von Wissen die Voraussetzung für Herrschaft.

Aus der Rede von Liebknecht: „Wissen ist Macht“:

- Volksbildung ist Volksschule, in der allen Kindern bestmöglichen Unterricht gegeben wird.
- Erziehungsanstalten setzen Werk der Volksschule fort und bereiten auf Beruf vor.
- Staat muss bekämpft, revolutioniert werden, da er verhindert, dass Bildung Gemeingut wird.

Otto Rühle - schulpolitische Ziele, Kritik am bestehenden Bildungswesen

- Alles ist vorgeschrieben - nicht bleibt freier Wahl überlassen: Jeder Schüler muss gleiches Pensum durchmachen, in jedem Fach das gleiche leisten, wie Kameraden und Wissen in vorgeschriebenen Formen wiedergeben.
- Deutschunterricht: schlechte lese und Sprachkenntnisse der Schüler.
- Rechenunterricht ungenügend.
- Naturwissenschaft wird in Landschulen wenig gefördert.
- Unterricht nicht anschaulich, keine Führungen im Wald.
- Kein Unterricht der Rechtskunde.
- Kritik an christlichen Kirchen als zentrale Stütze der Herrschenden in der Bildung.

Mannheimer Leitsätze

- Volksschule dient nicht zur Volksbildung.
- Dient zur kapitalistischen Reproduktion und Abrichtung der Arbeitermassen.
- Dogmatischer Religionsunterricht erzielt geistige Demut und patriotische Unterwürfigkeit.
- Sozialismus soll das Kind würdigen und es als freier Arbeiter ansehen, bei dem geistige und körperliche Fähigkeiten zu entwickeln sind.
- Reichsschulgesetzes erschaffen, Grundlage ist Weltlichkeit und Einheitlichkeit des Schulsystems.
- Höhere Systeme sollen an niedere Bildungssysteme angegliedert werden.